

Pädagogisches Konzept

Verein Kindertagesstätte Vals
Kita Luterluogi
Valéstrasse 140B
7132 Vals

Januar 2021

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Allgemeine Grundsätze.....	3
2.1. Zielgruppen.....	3
2.2. Aufnahmeverfahren.....	4
2.3. Eingewöhnung.....	4
2.4. Tagesablauf.....	4
2.5. Gesundheit und Ernährung	4
3. Leitsätze	5
4. Mitarbeiter Integrität	6
5. Anhang 1	7
6. Anhang 2.....	7
7. Anhang 3.....	7

1. Einleitung

In Anlehnung an das Betriebskonzept werden hier Einzelheiten der Pädagogischen Grundlagen der Kindertagesstätte Vals dargestellt.

Ausgangslage ist die spezielle Form unserer Kindertagesstätte, welche viele verschiedene Bedürfnisse und Anliegen der heutigen Zeit in unserem Dorf, Rechnung tragen soll. Integration fremdsprachiger Kinder samt ihren Eltern und Kulturen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, frühe Förderung, Angebot von kurzfristigen Betreuungseinheiten für Einheimische und Feriengäste und die Verbindung von Generationen.

Umso wichtiger ist daher die pädagogische Basis für die Betreuung der Kinder. Einerseits kann diese gewährleistet werden durch einen angemessenen Betreuungsschlüssel qualifizierter Mitarbeiter sowie die geringeren Kinderzahlen gegenüber grossen Kindertagesstätten.

Am Herzen liegt uns das natürliche Miteinander. Die Kinder sollen ernst genommen werden und sich unterstützt fühlen. Sie dürfen ihre Kreativität ausleben, sich selbst und ihre Umwelt wahrnehmen, Beziehungen und Freundschaften aufbauen und pflegen und sich in einer Gruppe zurechtfinden.

Das Kind ist der Mittelpunkt unserer Arbeit. Ihnen gehört unsere Zeit, Aufmerksamkeit und individuelle Rücksichtnahme. Die Kinder sollen Freiraum erleben, aber auch lernen, Grenzen zu akzeptieren. Dies verhilft ihnen ihre Persönlichkeit zu entwickeln, Orientierung und Sicherheit zu spüren und dadurch Freude am Zusammensein zu erleben.

Der Orientierungsrahmen für Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung der Schweiz, bietet uns Grundlagen um dies kindgerecht und wirksam anzubieten.

2. Allgemeine Grundsätze

2.1. Zielgruppen

Das Angebot richtet sich an Familien mit Kindern ab 3 Monaten bis zum Eintritt in die Kinderschule bzw. den Kindergarten. Auch Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen werden nach entsprechender Abklärung in der KiTa „Luterluogi“ aufgenommen.

Kinder der Kinderschule und ältere Kinder sind durch die schulergänzenden Tagesstrukturen der Schule Vals betreut. Die Kita „Luterluogi“ kann Betreuungsaufgaben für die Schule Vals übernehmen. Die Vereinbarungen sind separat geregelt.

Die Aufnahme des Kindes richtet sich nach der Verfügbarkeit des gewünschten Betreuungsumfangs und der gewünschten Tage. Zusätzlich können in der Kita «Luterluogi» kurzfristige Betreuungseinheiten (halb- oder ganztags) in Anspruch genommen werden.

2.2. Aufnahmeverfahren

Es werden Kinder unabhängig von ihrer Herkunft und Religionszugehörigkeit aufgenommen. Das Anmeldeverfahren gliedert sich wie folgt:

Die Eltern bekunden ihr Interesse an einem Betreuungsplatz der Kita «Luterluogi» durch das Ausfüllen des Anmeldeformulars.

Anschliessend findet ein persönliches Gespräch statt. Dabei werden Abmachungen bezüglich Eintrittsdatum, Eingewöhnungszeit, Kosten etc. besprochen. Eine anschliessende Führung durch die Kita «Luterluogi» rundet das gemeinsame Gespräch ab. Bei der Aufnahme ist ein Betreuungsvertrag zu unterzeichnen, in dem Einzelheiten geregelt werden.

Der Ausschluss eines Kindes ist nur aus triftigen Gründen möglich (z.B. ausstehende Elternbeiträge, Verletzung des Betriebsreglements oder untragbares Verhalten des Kindes in der Gruppe u.a.). Der Ausschluss muss schriftlich begründet sein und bedarf einer vorgängigen schriftlichen Verwarnung. Er kann auf Ende des Monats erfolgen.

Die Kündigung des Betreuungsvertrags seitens der Eltern muss schriftlich erfolgen, mindestens zwei Monate im Voraus, auf Ende des Monats. Wird das Kind ohne vorherige Kündigung aus der Kita «Luterluogi» genommen, ist für die gesamte Kündigungsdauerfrist von 2 Monaten der Elternbeitrag zu entrichten.

Wünsche für Belegungsänderungen oder die Vergrösserung des Betreuungsumfangs können jederzeit schriftlich angemeldet und nach Absprache eingeführt werden. Eine Reduktion des Betreuungsumfangs muss zwei Monate im Voraus schriftlich vorliegen. Eine Belegungsänderung wird erst durch einen neuen Betreuungsvertrag verbindlich.

2.3. Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit ist für das Kind, die Eltern und das Personal eine wichtige Phase. (siehe Anhang 1)

Ein Treffen mit Besichtigung der Räumlichkeiten dient dem gegenseitigen Kennenlernen. Die Eltern haben die Möglichkeit, das Kind während den ersten Wochen individuell nach Bedürfnis zu begleiten.

2.4. Tagesablauf

Ein sinnvoll gestalteter Tagesablauf gibt Struktur und geht auf die Grundbedürfnisse der Kinder ein. Es werden Aktivitäten und Ruhephasen angemessen eingeplant und so der Tag in zeitlichen Abschnitten gestaltet. (siehe Anhang 2)

2.5. Gesundheit und Ernährung

Kranke Kinder müssen wegen der Ansteckungsgefahr zu Hause bleiben. Erkrankt ein Kind während seines Aufenthalts in der Kita «Luterluogi», werden die Eltern oder eine von den Eltern bestimmte Vertrauensperson umgehend telefonisch informiert, damit das Kind abgeholt werden kann.

Die Kinder werden ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend von den Betreuerinnen bei der Ausübung ihrer Körperpflege begleitet und unterstützt. Hygieneartikel (Windeln etc.) werden von den Eltern mitgebracht, Zahnpflegeprodukte werden zur Verfügung gestellt.

Freude am Essen ist uns wichtig. Daher werden die Kinder angemessen ermutigt, gesund und genügend zu essen. Ebenso achten wir auf eine abwechslungsreiche und saisonale Ernährung. In der Kita «Luterluogi» stehen den Kindern Früchte, Gemüse und Brot als Zwischenmahlzeiten sowie ungesüsste Getränke zur Verfügung. Flaschennahrung und Breikost für Kleinkinder werden von den Eltern mitgebracht.

Um das Bewusstsein der Kinder für die Ernährung/Lebensmittel zu fördern, werden sie je nach Situationen beim Bereitstellen von Mahlzeiten/Zwischenmahlzeiten miteinbezogen.

Rücksicht auf besondere Nahrungsbedürfnisse wie Allergien, Intoleranzen und religiös bedingte Bedürfnisse genommen. Im Betreuungsvertrag wird darauf hingewiesen.

3. Leitsätze

- In der Kita Luterluogi... fühlen sich alle wohl und geborgen.

Eine offene, angebrachte und altersentsprechende Kommunikation bietet hierfür die Basis. Die Kinder sollen sich durch die familiäre Atmosphäre und das kleine Betreuungsteam angenommen und sicher fühlen. Die Kinder spüren die Sicherheit durch die Betreuungspersonen, erhalten jedoch den Freiraum, um eigene Erfahrungen zu sammeln.

- ...tauscht man sich miteinander aus.

Angesichts der angepassten Kommunikation sollen die Fachkräfte Kinder ermutigen sich zu äussern, sich miteinander auszutauschen und so wertvolle soziale und sprachliche Erfahrungen zu erwerben. Die Fremdsprachigkeit einzelner Kinder soll berücksichtigt werden und spielerisch die Sprachkompetenz gefördert werden.

-finden Begegnungen und Integration statt.

Kinder verschiedener Altersstufen und Familien sollen hier einen Treffpunkt vorfinden, wo miteinander gespielt und voneinander gelernt werden kann. Es soll ein Ort für Begegnungen verschiedenster Art sein. Von Fachvorträgen über Generationentreffen oder Eltern/Kind Gruppenanlässen. Die Integration anderer Denk- oder Lebensweisen, religiöser oder kultureller Hintergründe und für sprachliche Barrieren Platz geschaffen werden.

- ...wird Transparenz und Ehrlichkeit gelebt.

Wir pflegen eine klare und ehrliche Art, leben diese den Kindern vor und beziehen diese in die Zusammenarbeit mit den Eltern mit ein.

- ...findet Natürlichkeit und Einfachheit Platz.

Es soll ein natürliches Miteinander stattfinden. Die Kinder werden ermutigt, zusammen mit Erwachsenen Alltagsaufgaben zu erledigen. Sie werden dabei begleitet und unterstützt Selbsterfahrungen zu machen. Kinder bilden sich durch Vorbilder.

- ...werden Erfahrungen in der Natur gemacht.

Erlebnisse und Erfahrungen, welche Kinder in der Natur erfahren, ist eine grosse Bedeutung beizumessen. Sensorische, motorische, emotionale und kognitive Eindrücke lassen sich hierbei in Einem erleben.

- ...werden Werte gezielt gelebt und vermittelt.

Ehrlichkeit, Gruppenverständnis und ein sozialer Umgang sollen gefördert werden, um eine gute Basis für das Miteinander zu haben. Die Kinder werden ermutigt ihre Konflikte selbst zu lösen und das Eingreifen der Erwachsenen soll zurückhaltend gestaltet sein.

- ...darf die Zeit für besondere Momente noch stillstehen.

Unsere Kultur fliesst in den Alltag mit den Kindern ein. Jahreszeiten, Feste wie Weihnachten oder Ostern, aber auch Geburtstage werden gefeiert oder kindgerecht dargestellt.

- ...werden Emotionen wie Spass und Freude, Enttäuschungen und Traurigkeit geteilt.

Die Kinder sollen das Luterluogi als familiäre Gruppe erleben können, wo sich verschiedenste Gefühle treffen. Es soll individuell Rücksicht auf die Kinder und deren Umfeld genommen werden und so das Vertrauen ineinander aufgebaut werden.

- ...wird Kleines und Alltägliches grossgeschrieben.

Offt sind es Kleinigkeiten, welche im Leben Grosses bewirken, wie beispielsweise ein Danke, ein Lächeln oder einfach Zeit geben.

4. Mitarbeitende

Die Fachkräfte haben die Aufgabe individuelle Entwicklungs- oder Bildungsprozesse von Kindern zu ermöglichen. Sie beobachten, motivieren, regen zu Selbsterfahrungen an, helfen wo nötig und bieten die dafür geeignete Umgebung. Sie fördern die Kreativität und wählen geeignetes und altersgerechtes Material dafür aus.

Die Erwachsenen bieten Halt und Schutz auf der Entdeckungsreise eines jeden einzelnen Kindes. Sie schenken Freiraum und kommunizieren klare Grenzen. Sie geben dem Kind Raum und Zeit, und bestärken es, möglichst frei

seine Interessen und Lernschritte zu gestalten. Sie können kompetent mit Nähe und Distanz umgehen. (siehe Anhang 3)

Zu den Aufgaben der qualifizierten Fachkräfte gehören die genaue Beobachtung, sowie die wertschätzende Reflexion und Dokumentation von Betreuungseinheiten und Entwicklungsschritten.

Eine weitere Aufgabe besteht in der Beziehung zu den Eltern, welche aktiv, offen, ehrlich und hilfreich für beide Seiten gestaltet werden soll, um dem Kind ein optimales Entwicklungsfeld bieten zu können.

Die Weiterbildung und Entwicklung von Mitarbeitenden ist ein wichtiger Schritt, um die Institution auf einem guten Qualitätsstandart zu halten und so Herausforderungen verschiedenster Herkunft gewachsen sein zu können. Darunter gehören auch der stetige Austausch zwischen Teammitgliedern und das Besprechen von pädagogischen Fragen, zum Beispiel an regelmässigen Teamsitzungen.

5. Anhang 1

Eingewöhnung

6. Anhang 2

Tagesablauf

7. Anhang 3

Verhaltenskodex